

GESCHÄFTS- BERICHT 2019/20



a PHOENIX company

INHALT

02 KONZERNLAGEBERICHT

- 03 Grundlagen des Konzerns
- 07 Wirtschaftsbericht
- 17 Risiko- und Chancenbericht
- 19 Prognosebericht

20 AUSZUG AUS DEM KONZERNABSCHLUSS

- 21 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 22 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 23 Konzernbilanz
- 25 Konzernkapitalflussrechnung
- 27 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

KONZERN- LAGEBERICHT 2019/20

03 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 03 PHOENIX
- 05 Strategie und Konzernsteuerung
- 06 Prozesse und Organisation

07 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 07 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 07 Geschäftsverlauf im Überblick
- 09 Ertragslage
- 13 Vermögenslage
- 14 Finanzlage
- 15 Mitarbeiter

17 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 17 Risikomanagement
- 17 Risiken
- 18 Chancen
- 18 Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancenlage durch die Geschäftsführung

19 PROGNOSEBERICHT

- 19 Zukünftiges wirtschaftliches Umfeld
- 19 Zukünftige Entwicklung von PHOENIX
- 19 Beurteilung der künftigen Lage durch die Geschäftsführung

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

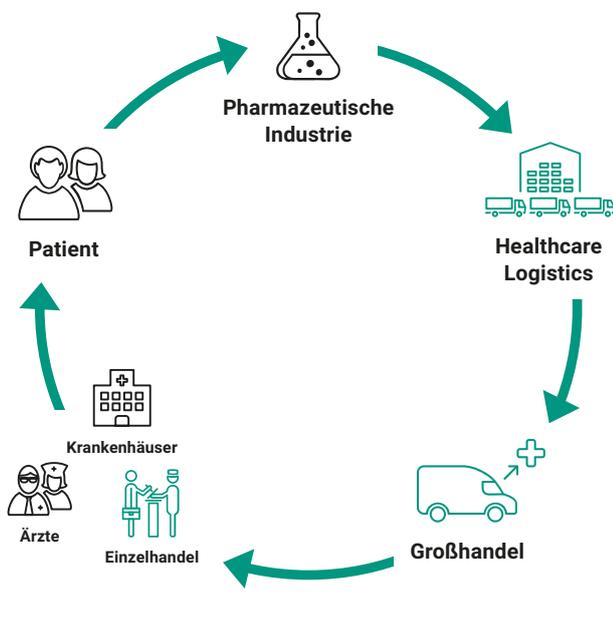
- Führende Marktposition im europäischen Pharmahandel
- Unternehmensstrategie baut auf drei Säulen auf
- Digitalisierung bringt direkte Kommunikation mit Endkunden
- Projekte und Initiativen zielen auf Prozessoptimierungen und Kosteneffizienz ab

PHOENIX

Führender europäischer Gesundheitsdienstleister

PHOENIX mit Hauptsitz in Mannheim, Deutschland, ist ein führender europäischer Gesundheitsdienstleister und gehört sowohl in Deutschland als auch in Europa zu den größten Familienunternehmen. Ihr Kerngeschäft ist der Pharmagroßhandel und Apothekeneinzelhandel. Daneben sind Tochterunternehmen in ergänzenden Geschäftsfeldern tätig. Deren Aktivitäten umfassen Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie, Apotheken-Warenwirtschaftssysteme und Logistiklösungen. Das Ziel von PHOENIX ist es, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer sie tätig ist.

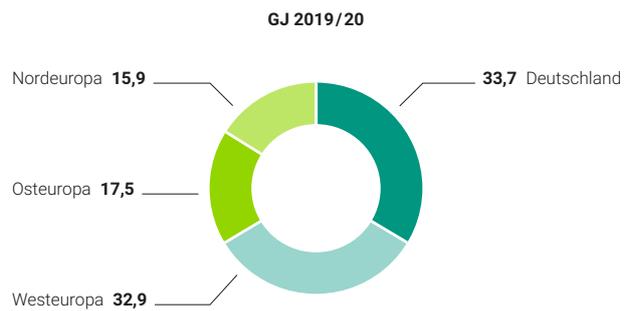
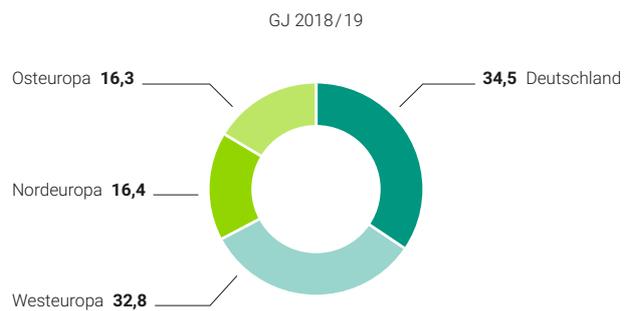
PHOENIX: BINDEGLIED ZWISCHEN HERSTELLER UND PATIENT



PHOENIX ist in 27 europäischen Ländern vertreten und verfügt über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio. Im Kerngeschäft betrieb das Unternehmen zum Ende des Berichtsjahres 161 Distributionszentren.

UMSATZSTRUKTUR

in %



Im Pharmagroßhandel ist PHOENIX in 13 Ländern die Nummer 1. Seit November 2019 verfügt das Unternehmen über mehr als 2.700 eigene Apotheken in 15 europäischen Ländern und ist damit Europas führender Apothekenbetreiber. Das Apothekeneinzelhandelsgeschäft betreibt sie im Wesentlichen in folgenden Ländern: Estland, Lettland, Litauen, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweiz, Serbien, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn und Vereinigtes Königreich. Zudem bietet sie Unternehmen der pharmazeutischen Industrie ihre Kompetenzen als Dienstleister an.

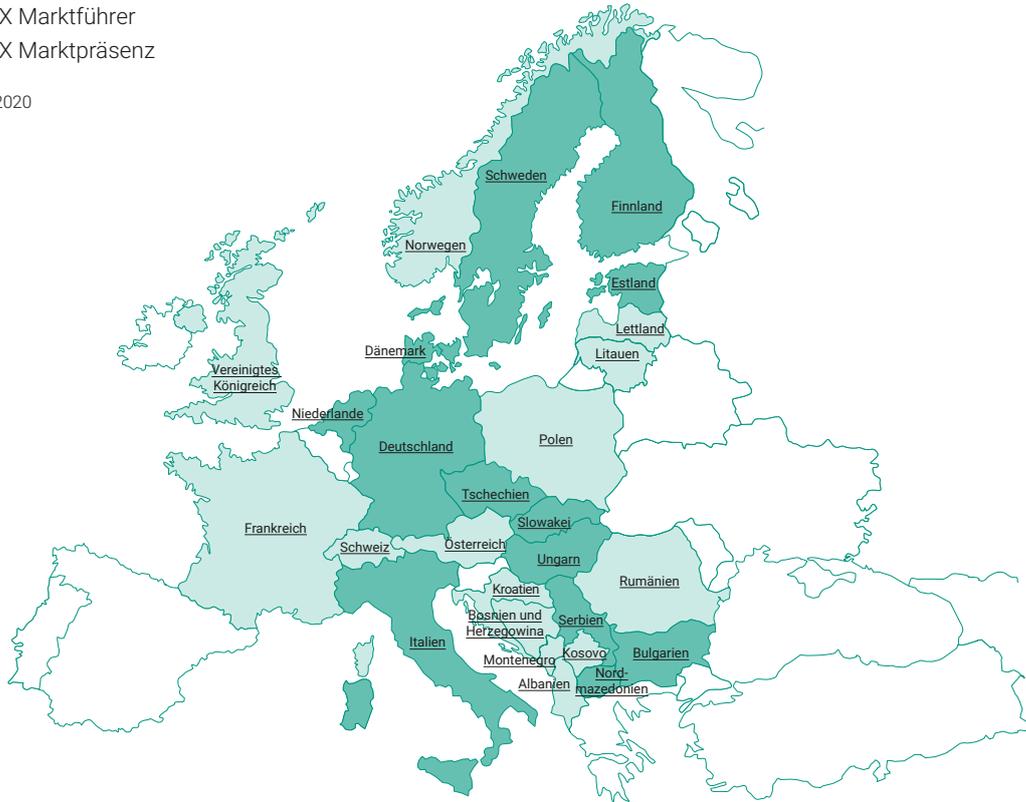
Unternehmensleitbild gibt Werte vor

Unser Unternehmensleitbild spielt eine zentrale Rolle in unserem täglichen Handeln. Dieses macht die PHOENIX Unternehmensphilosophie sowie Vision, Mission, Strategie und Werte transparent. Als Familienunternehmen sind wir unabhängig in unseren Entscheidungen und verfolgen eine langfristige Strategie. Unsere Vision, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind, können wir nur mit motivierten und loyalen Mitarbeitern erfüllen. Deshalb haben unsere Mitarbeiter und ihre Motivation für uns hohe Priorität.

PHOENIX ALS FÜHRENDER PHARMAGROSSHÄNDLER IN 13 LÄNDERN EUROPAS

- PHOENIX Marktführer
- PHOENIX Marktpräsenz

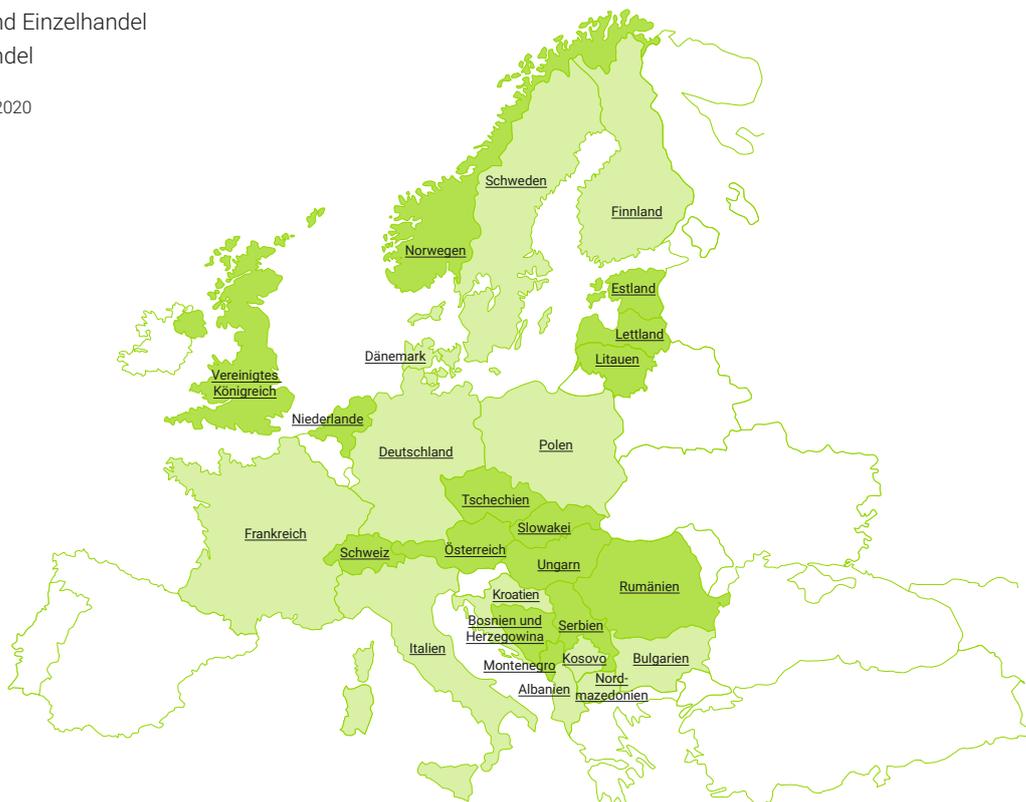
Stand: 31.01.2020



PHOENIX MIT PRÄSENZ IM GROSS- UND EINZELHANDEL IN 15 LÄNDERN EUROPAS

- Groß- und Einzelhandel
- Großhandel

Stand: 31.01.2020



2019 haben wir das gruppenweite Unternehmensleitbild auf lokaler Ebene angepasst, um den länderspezifischen Besonderheiten noch besser gerecht zu werden. Alle Landesgesellschaften haben ihre eigene Version des Unternehmensleitbilds entwickelt beziehungsweise dessen Inhalte noch näher spezifiziert. Bis Ende 2019 haben wir die landesspezifischen Versionen mit begleitender Kommunikation in den Ländern implementiert.

Differenzierung vom Wettbewerb

PHOENIX zeichnet sich am Markt durch folgende Wettbewerbsvorteile aus:

- Eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung durch unsere Präsenz in 27 Ländern Europas
- Unsere integrierte Dienstleistungspalette im Groß- und Einzelhandel in 15 Ländern Europas
- Unsere europaweit aufgestellten Apothekenmarken: BENU, Apotek 1, Rowlands Pharmacy und Help Net
- Das Apothekennetzwerk mit mehr als 13.500 Apotheken sowie 13 Marken in den Partner- und Kooperationsprogrammen von PHOENIX. Dabei fungiert die PHOENIX Pharmacy Partnership als europaweites Dach für die Kooperationsprogramme in 16 Ländern.
- Unsere integrierten Dienstleistungen im Bereich Pharma Services, die wir unter der Servicemarke „All-in-One“ bündeln.

STRATEGIE UND KONZERNSTEUERUNG

Strategie für weiteres Wachstum

Es ist das übergeordnete Ziel von PHOENIX, durch eine auf den Kunden ausgerichtete Unternehmenskultur, hohe Kosteneffizienz und ertragsorientiertes Wachstum nachhaltig Werte zu schaffen. Marktführerschaft, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit haben für uns dabei höchste Priorität.

Die Strategie des Unternehmens legt den Fokus auf folgende Elemente:

- Wir stärken unser Kerngeschäft im pharmazeutischen Großhandel und Apothekeneinzelhandel, indem wir uns europaweit auf die operative Exzellenz der zentralen Basisleistungen wie die schnelle, zuverlässige und sichere Lieferfähigkeit von Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten konzentrieren.
- Wir bauen die länder- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit aus, um noch stärker integrierte Leistungen für unsere Kunden zu erbringen.
- Unser Ziel ist es, Qualität und Produktivität im Unternehmen durch eine konsequente Prozessorientierung zu steigern.

- Wir nutzen die Chancen, die uns die Digitalisierung bietet, um uns noch stärker an den Bedürfnissen der Endkunden zu orientieren. Digitale Schnittstellen zum Kunden eröffnen neue Erlös- und Geschäftsmodelle.
- Wir integrieren Nachhaltigkeit noch stärker in unser Geschäft. Das bedeutet, dass wir ökonomische Effizienz und die Schonung ökologischer Ressourcen noch enger miteinander verzahnen. Hierfür entwickeln wir die im Jahr 2019 veröffentlichten Nachhaltigkeitsziele stringent weiter.

Wir wollen im Bereich digitaler Angebote wie etwa Smartphone-Apps Marktlücken und neue Wege für Geschäftsaktivitäten identifizieren sowie Trends und Innovationen in der Gesundheitsbranche auf verschiedenen Ebenen aktiv vorantreiben. Für die Endkunden stellen wir Nutzerfreundlichkeit, einfache Kommunikation und eine breite Palette an Dienstleistungen in den Mittelpunkt. Dafür haben wir im Sommer 2019 die Digitaleinheit PXG Health Tech GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft von PHOENIX gegründet. Ziel ist es, den Kunden europaweit digitale Lösungen anzubieten.

Darüber hinaus kooperieren wir auch mit Start-ups. Im Vereinigten Königreich ist in diesem Zusammenhang beispielsweise ein Pilotprojekt im Bereich Telemedizin gestartet. In Deutschland wiederum haben wir die Smartphone-App „deine Apotheke“ auf den Markt gebracht. **Mehr dazu unter „Geschäftsverlauf im Überblick“ auf  S. 7.**

Unsere Strategie sieht vor, dass PHOENIX sowohl organisch als auch durch zielgerichtete Akquisitionen wächst und wir unsere Position in den Bereichen Apothekeneinzelhandel und pharmazeutischer Großhandel sowie durch die Erweiterung unserer Dienstleistungspalette kontinuierlich ausbauen. Im Geschäftsjahr 2019/20 haben wir weitere Apotheken in den Niederlanden, in Rumänien, der Tschechischen Republik, in der Slowakei und in Serbien erworben und sind so zu Europas führendem Apothekenbetreiber aufgestiegen.

Im Pharmagroßhandel unterhält PHOENIX partnerschaftliche Kundenbeziehungen zu rund 60.000 Apothekenkunden, von denen viele Teil unserer Apotheken-Kooperationsprogramme sind. In einigen Ländern bieten wir Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken an. Mit der PHOENIX Pharmacy Partnership verfügen wir über ein europäisches Dach für unsere bestehenden Apotheken-Kooperationsprogramme. Durch die länderübergreifende Zusammenarbeit und den verstärkten Wissens- und Erfahrungsaustausch ermöglicht PHOENIX mit ihren Landesgesellschaften den Mitgliedern den Zugang zu zahlreichen Vertriebs- und Marketingdienstleistungen sowie Einkaufsvorteilen.

Den Apothekeneinzelhandel wollen wir gezielt ausbauen, stärken und laufend professionalisieren. Zu den strategischen Maßnahmen zählte im vergangenen Jahr unter anderem die Gründung der PXG Pharma GmbH für den europaweiten Handel mit unserer Eigenmarke LIVSANE als Kernelement für die Weiterentwicklung unserer Eigenmarkenaktivitäten. Im Bereich Pharma Services bieten wir der pharmazeutischen Industrie mit der Servicemarke „All-in-One“ umfassende Dienstleistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette an.

Darüber hinaus investieren wir gruppenweit gezielt in Technik und Automation, um die Effizienz und Produktivität weiter zu erhöhen.

Steuerung über wesentliche Finanzkennzahlen

Die Unternehmenssteuerung erfolgt in erster Linie über Finanzkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sowie der Bilanz. Bei den GuV-Kennzahlen liegt ein Schwerpunkt auf dem Umsatz und dem Ergebnis vor Steuern, bei der Bilanz auf der Eigenkapitalquote.

PROZESSE UND ORGANISATION

Laufende Optimierungen

Die kontinuierliche Überprüfung unserer Prozesse und Strukturen dient der Sicherung einer hohen Effizienz und flexiblen Handlungsfähigkeit sowie der Möglichkeit, kurzfristig auf Marktveränderungen reagieren zu können.

Zur Sicherung der Marktführerschaft haben wir in Deutschland Prozesse und Strukturen optimiert sowie harmonisiert. Im Vereinigten Königreich setzen wir zahlreiche Initiativen um. Wir wollen im Großhandel unter anderem in der Krankenhausbelieferung weiter wachsen und unsere Apothekenkooperation Numark ausbauen. Mit „Fit4Two“ haben wir hier ein Projekt aufgesetzt, um interne Strukturen zu optimieren und die Leistungen für Apotheken zu zentralisieren. Letzteres hat die MediPAC-Anlage im britischen Runcorn im Fokus, die seit Juni 2019 in Betrieb ist. Diese bietet unserer Apothekenkette Rowlands Pharmacy eine zentrale Lösung für die Zusammenstellung von Wiederholungsrezepten. Die zentrale Zusammenstellung spart Zeit in den Apotheken, die für Betreuung, Beratung und Patienten-Services eingesetzt werden kann.

Darüber hinaus arbeiten wir fortlaufend an Initiativen, um die betrieblichen Prozesse unseres Logistiknetzwerks zu optimieren und die Effizienz zu erhöhen. Unser etablierter Warehouse Excellence-Ansatz spielt eine wichtige Rolle, wenn es um die Ursachenerkennung von Schäden sowie die Umsetzung von Verbesserungsideen geht, die auf Risikovermeidung abzielen. Zusätzlich integrieren wir das Thema in unsere Einkaufsstrategie. Im Geschäftsjahr 2019/20 haben wir zudem ein Projekt gestartet mit dem Ziel, unsere Logistik-Infrastruktur sowie -Prozesse zu modernisieren und zu digitalisieren.

Am 9. Februar 2019 ist die EU-Direktive 2011/62/EU (EU Falsified Medicine Directive; FMD) zur Bekämpfung von Arzneimittelfälschung in Kraft getreten. PHOENIX hat dafür eine Lösung entwickelt, deren Eckpfeiler die PHOENIX FMD Cloud bildet, die als eine Verbindung zu den Systemen unserer Partner dient. Außerdem haben wir europaweit Projekte zur elektronischen Übermittlung der Chargenverfolgung gestartet.

PHOENIX investiert weiter in die IT

Der Fokus der Corporate IT lag im vergangenen Jahr weiterhin auf der Harmonisierung der Warenwirtschaftssysteme sowie der Optimierung und Modernisierung der IT-Architekturlandschaft in der gesamten PHOENIX.

Nach Abschluss der Strategieplanung zur schrittweisen Konsolidierung und Modernisierung der Warenwirtschaftssysteme haben wir ein Pilotprojekt zur Einführung eines neuen ERP-Systems in Österreich gestartet. Dabei ersetzen wir unser selbst entwickeltes PHARMOS ERP-System durch SAP. Wir haben die entsprechenden Analyse- und Designaktivitäten im Geschäftsjahr 2019/20 begonnen und werden diese im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen. Nach erfolgreichem Proof of Concept soll die neue Software in weiteren Landesgesellschaften eingeführt werden.

PHOENIX hat zudem IT-Investitionen getätigt, mit denen sie den kontinuierlich steigenden technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Anforderungen begegnet. Die Investitionen sind insbesondere in die IT-Infrastruktur geflossen, um die Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Datenintegration mit Zulieferern und Kunden zu verbessern. Die weiterentwickelte PHOENIX Integrationsplattform ist dabei eine Schlüsseltechnologie, die einen zuverlässigen Datenaustausch sicherstellt.

Corporate IT hat darüber hinaus unter anderem die PHX Health Tech bei deren Digitalisierungsentwicklungen unterstützt. Zudem haben wir mit weiteren Einheiten von PHOENIX wie der ADG, die IT-Lösungen entwickeln, kooperiert.

PHOENIX hat IT-seitig die tägliche Zusammenarbeit und Kommunikation aller Mitarbeiter verbessert. Dafür haben wir die soziale Mitarbeiter-App „PHOENIX Speakap“ zur mobilen Kommunikation weiter ausgerollt, sodass diese nun in nahezu allen Landesgesellschaften zur Verfügung steht. Zudem haben wir die Vereinheitlichung der Kommunikationsinfrastruktur inklusive Telefonie, Videokonferenzsysteme und Bildschirmarbeitsplätze weiter vorangetrieben.

WIRTSCHAFTSBERICHT

- Wirtschaftswachstum gibt nach
- Marktumfeld ist von starkem Wettbewerb geprägt
- Gesamtleistung, Umsatz und EBITDA gegenüber Vorjahr erhöht
- Goodwill Impairment im Vereinigten Königreich, Rumänien und Deutschland
- Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung gezielt in Maßnahmen überführt

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Dynamik lässt nach

Die europäische Wirtschaft konnte 2019 erneut wachsen, wobei die Wachstumsdynamik gegenüber 2018 noch einmal nachgelassen hat. Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent). Auch die deutsche Wirtschaft zeigte sich schwächer als im Jahr zuvor. Hier lag der Anstieg des preis- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei 0,6 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent).

Die europäischen Pharmamärkte entwickelten sich unterschiedlich. Der deutsche Pharmagroßhandelsmarkt legte 2019 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Prozent zu. Dies war vor allem auf einen spürbaren Anstieg der Umsätze mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln zurückzuführen. Den deutschen Markt prägte weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität.

GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Führend im europäischen Pharmagroßhandel

Der Gesundheitssektor bleibt, insbesondere aufgrund des demografischen Wandels, ein Wachstumsmarkt. Der Pharmagroßhandel in Europa ist von einer zunehmenden Konsolidierung geprägt. Hiervon kann PHOENIX mit ihrer Präsenz in 27 Ländern profitieren. Gleichzeitig werden die regulatorischen Anforderungen immer herausfordernder; dies schafft jedoch zugleich Barrieren für neue Akteure im Markt. Der zunehmende Kostendruck innerhalb der europäischen Gesundheitssysteme spielt im pharmazeutischen Großhandel ebenfalls eine wichtige Rolle. Diesem begegnet PHOENIX in allen Ländern durch vielfältige Maßnahmen zur Ertrags- und Effizienzsteigerung.

Gleichzeitig treiben wir die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle und von Omnichannel-Lösungen aktiv voran. Es ist unser Ziel, den Kunden europaweit digitale Plattformlösungen mit B2C-Fokus anzubieten und verstärkt mit Start-ups zusammenzuarbeiten. Um diesen Bereich zu stärken, haben wir im Juni 2019 die Digitaleinheit PXG Health Tech GmbH gegründet. Diese hat bereits im Berichtsjahr eine E-Commerce-Plattform für den serbischen Markt entwickelt. Damit können wir unseren Kunden online Medikamente verkaufen. PHOENIX stärkt auf diese Weise gleichzeitig ihre Marktführerschaft im serbischen Apothekengeschäft. **Mehr zu digitalen Lösungen unter „Apotheken-einzelhandel durch Zukauf weiterer Apotheken gestärkt“ auf  S. 8.**

Auch der Ausbau der Servicedienstleistungen steht für PHOENIX weiter im Fokus. Dies beinhaltet insbesondere die Weiterentwicklung der verschiedenen Apotheken-Kooperationsprogramme.

Das Apothekennetzwerk von PHOENIX mit mehr als 13.500 unabhängigen Apotheken in den Kooperations- und Partnerprogrammen des Unternehmens ist europaweit das größte seiner Art und Teil der Dienstleistungen der PHOENIX Service-Marke „All-in-One“. Dabei fungiert die PHOENIX Pharmacy Partnership als europaweites Dach der 13 Apotheken-Kooperationsprogramme von PHOENIX in 16 Ländern. Durch die Mitarbeit der Apotheker im Advisory Board (Beirat) wird das Kooperationsprogramm PHOENIX Pharmacy Partnership stetig weiterentwickelt. PHOENIX will zudem die Apotheken mit einer Omnichannel-Lösung für den Offline- und Online-Bereich unterstützen.

Gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft ADG haben wir dafür ein Konzept entwickelt, das wir seit Februar 2019 allen Apotheken in Deutschland anbieten und unter anderem im September 2019 auf der exopharm, Europas größter Fachmesse im Apothekenmarkt, präsentiert haben. Das Konzept beinhaltet ein ganzes Bündel an Serviceleistungen, mit denen PHOENIX alle Vor-Ort-Apotheken in der Digitalisierung und im Marketing unterstützt. Dazu zählt zum einen die App „deine Apotheke“, mit der Endkunden Rezepte einscannen und Medikamente oder Gesundheitsprodukte direkt bei ihrer Apotheke vorbestellen können. Die App ermöglicht den Endkunden zudem, Apotheken in der Nähe zu lokalisieren und über eine sichere Verschlüsselung mit der gewünschten Apotheke zu kommunizieren. Gleichzeitig ist die App eine Vorbereitung auf das E-Rezept, das im Jahr 2020 in Deutschland eingeführt werden soll. Die zweite aktuell wichtige Komponente ist der exklusive Zugang zu PAYBACK, dem mit 31 Millionen Nutzern größten Kundenbindungsprogramm Deutschlands. PHOENIX arbeitet daran, sein digitales und stationäres Angebot sukzessive zu einem integrierten, auf die Kunden fokussierten Konzept auszubauen.

Für die ADG, die Kassen-, Warenwirtschafts- und Managementsysteme herstellt, streben wir die weitere Internationalisierung an. Neben dem Nutzen der Potenziale in den vorhandenen Märkten sollen für das weitere Wachstum zusätzliche attraktive Auslandsmärkte erschlossen werden. Darüber hinaus bündeln wir unter der europaweiten Dachmarke Pharmacy Solutions alle Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Apothekensoftware, -hardware und -dienstleistungen.

Eine Neuentwicklung der ADG Pharmacy Solutions ist der Blisterdispenser „Smila“, der über eine selbsterklärende Benutzer-App und die dazugehörige Cloud-Anbindung für die Pflegeorganisationen verfügt. Das Gerät vereinfacht die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in der häuslichen Umgebung nachhaltig, indem es Arzneimittel nach einem individuellen Medikationsplan zu vordefinierten Zeiten und Mengen an die Patienten abgibt.

Apothekeneinzelhandel durch Zukauf weiterer Apotheken gestärkt

Der Apothekeneinzelhandel von PHOENIX ist im vergangenen Geschäftsjahr erneut gewachsen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019/20 verfügte das Unternehmen über mehr als 2.700 Apotheken und war damit Europas führender Apothekenbetreiber. Dazu haben die Übernahmen von Apothekenketten in verschiedenen europäischen Ländern im Berichtsjahr beigetragen. **Mehr dazu unter „Akquisitionen tragen zum profitablen Wachstum bei“ auf  S. 8.**

Für unsere größte Apothekenmarke BENU haben wir ein neues Store-Konzept eingeführt und wenden dieses schrittweise auf Apotheken in allen Einzelhandelsmärkten in Europa an, in denen die Marke aktiv ist. Eine der Neuerungen sind beispielsweise interaktive Bildschirme, an denen die Kunden wichtige Informationen über ausgewählte Produkte abrufen und sich anschließend beraten lassen können.

Die Eigenmarke „LIVSANE“ ist seit 2017 exklusiv bei PHOENIX erhältlich. Das LIVSANE Sortiment umfasst aktuell über 160 Produkte und ist inzwischen in 15 europäischen Ländern erhältlich. Die PXG Pharma GmbH ist als Tochtergesellschaft von PHOENIX für die zentrale Produktentwicklung und den Vertrieb zuständig. Sie verantwortet insbesondere Einkaufskonditionen sowie Produktqualität und arbeitet an einer kontinuierlichen Ausweitung des Sortiments. Neben den aktuell verfügbaren Produktkategorien wie Medizinprodukten, Kosmetika und Nahrungsergänzungsmitteln schafft die PXG Pharma aktuell die Rahmenbedingungen, um auch Arzneimittel unter der Eigenmarke anbieten zu können. Das Produktangebot von LIVSANE richtet sich an unabhängige Apotheken in den PHOENIX Kooperationsprogrammen sowie an Individual-Apotheken, die das Unternehmen im Pharmagroßhandel beliefert. Zudem werden LIVSANE Produkte europaweit an die PHOENIX eigenen Apothekenketten BENU und Help Net vertrieben.

Darüber hinaus arbeitet PHOENIX als führender Gesundheitsdienstleister an der zunehmenden Digitalisierung und weiteren Erschließung von Vertriebskanälen. In den meisten Retail-Ländern verfügt das Unternehmen bereits über eigene E-Commerce-Lösungen. Im Berichtsjahr sind neue Lösungen in der Slowakei, Serbien und in der Schweiz hinzugekommen. Geplant sind weitere in den baltischen Ländern und in Rumänien. Darüber hinaus wurden unter der Marke BENU weitere Apps neu auf den Markt gebracht, unter anderem in der Tschechischen Republik. In den baltischen Ländern wurde zudem eine erste Lösung im Bereich Telemedizin präsentiert. Diese digitalen Instrumente ermöglichen eine digitale Kommunikation zwischen allen Beteiligten wie Arzt, Therapeut, Apotheker und Patienten.

Pharma Services bietet Serviceleistungen für die pharmazeutische Industrie

Der Bereich Pharma Services koordiniert unter der Service-Marke „All-in-One“ europaweit Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie – im pharmazeutischen Großhandel und entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Industrie. Ob Logistiklösungen im Bereich „Healthcare Logistics“ mit Hubs in ganz Europa, wie dem neuen Standort in Køge bei Kopenhagen, „Awareness Campaigns“ oder digitale B2C-Kampagnen über den Apothekenkanal – Pharma Services analysiert gemeinsam mit seinen Industriepartnern den Bedarf und entwickelt individuelle Lösungen – lokal, regional oder für ganz Europa.

Im Geschäftsjahr 2019/20 entwickelte Pharma Services die Serviceleistungen speziell im Gebiet „Regulatory“ und „Representation“ weiter. Mit diesen Services unterstützt PHOENIX seine Industriepartner bei Zulassungen und einem eigenen medizinischen Außendienst.

Mit der Eröffnung des größten Logistikzentrums Nordeuropas einschließlich eines Pre-Wholesale-Lagers und Distributionszentrums in Køge, Dänemark, sowie dem Ausbau der Kapazitäten in Prag, Tschechische Republik, und Sofia, Bulgarien, haben wir das Logistiknetzwerk international ausgeweitet. **Mehr dazu unter „PHOENIX investiert in die Zukunft“ auf  S. 9.**

Auch die Zahl an europäischen Partnerschaften wächst weiter. Neben der Verlängerung bestehender Partnerschaften konnten neue Partner auf lokaler, regionaler und internationaler Basis gewonnen werden.

Akquisitionen tragen zum profitablen Wachstum bei

Teil unserer profitablen Wachstumsstrategie sind neben dem organischen Wachstum ebenso Akquisitionen. Damit verstärken wir unser Kerngeschäft, das heißt den Großhandel, den Einzelhandel und den Bereich Dienstleistungen. Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2019/20 führten zu Auszahlungen in Höhe von 56,7 Mio. Euro (Vorjahr: 148,9 Mio. Euro). Die Einzahlungen aus Desinvestitionen beliefen sich auf 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2019/20 haben wir mehrere Apothekenketten akquiriert: Wir haben 20 Thio Pharma Apotheken in den Niederlanden übernommen, die Teil der insgesamt dann rund 340 niederländischen BENU Apotheken werden. Damit stärken wir unsere Position als Gesundheitsdienstleister in den Niederlanden und in ganz Europa. Darüber hinaus haben wir im Verlauf des Geschäftsjahres 17 Proxi Pharm Apotheken in Rumänien sowie 10 FAJN Apotheken in der Tschechischen Republik übernommen. In Rumänien ist die zu PHOENIX gehörende Help Net Apothekenkette so auf rund 260 Standorte angewachsen, die Zahl der tschechischen BENU Apotheken hat sich durch die Übernahme auf rund 250 Apotheken erhöht. In Serbien haben wir im Geschäftsjahr 2019/20 zudem 20 ZU Julija-Apotheken sowie 28 PPP Novi Sad-Apotheken übernommen und diese inzwischen bereits in BENU umfirmiert.

Die Integration der im Vorjahr akquirierten Unternehmen, des rumänischen Pharmagroßhändlers Farmexim S. A. und der landesweiten Apothekenkette Help Net Farma S. A., ist

inzwischen weitestgehend abgeschlossen. Auch künftig wollen wir in Rumänien weiter wachsen und zusätzliche Apotheken übernehmen.

PHOENIX investiert in die Zukunft

Mit Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stellt sich PHOENIX auf die Anforderungen von morgen ein. In den vergangenen Jahren investierte PHOENIX in den Ausbau und die Modernisierung des Apothekennetzwerkes und der Vertriebszentren, in Automatisierungstechnik sowie Logistikdienstleistungen für die Pharmaindustrie. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen und weniger um Erweiterungsinvestitionen. Im Geschäftsjahr 2019/20 summierten sich die Investitionen auf insgesamt 200,8 Mio. Euro (Vorjahr: 174,7 Mio. Euro).

Im November 2019 hat PHOENIX nach dreijähriger Bauzeit im dänischen Køge das größte Logistikzentrum für Arzneimittel und Gesundheitsprodukte in den nordischen Ländern eröffnet. Mit rund 80 Mio. Euro war dies die größte Einzelinvestition in die Infrastruktur von PHOENIX. Das 25.000 m² große Gebäude besitzt ein vollautomatisiertes Lager für mehr als 55.000 Paletten.

In Runcorn in der Nähe von Liverpool im Vereinigten Königreich haben wir im Juni 2019 eine neue zentrale Packstation für Medikamente in Betrieb genommen. Hier laufen die verschiedenen Medikamente für eine Person dank einer sogenannten Offsite Dispensing Solution (ODS) so zusammen, dass sie direkt gemeinsam verpackt und dem Patienten in der Apotheke in einem Beutel zur Verfügung gestellt werden können. Künftig soll die MediPAC-Anlage für alle Filialen der eigenen Apothekenkette Rowlands Pharmacy rund 16 Millionen Rezepte pro Jahr zusammenstellen. Die durch die höhere Effizienz eingesparte Zeit kann in der Apotheke in die Kundenbetreuung und Beratung investiert werden. Für PHOENIX lohnt sich die

automatisierte Zusammenstellung insbesondere in Ländern mit eigenen Apothekenketten.

In der Tschechischen Republik planen wir mit dem „Projekt 2020“ den Neubau des Großhandelsstandorts in Prag. Vorrangige Ziele sind die Automatisierung und Erhöhung der Effizienz. Wir modernisieren in Prag die bestehende Halle, wandeln diese in ein Pre-Wholesale-Lager um und bauen gleichzeitig ein neues Vertriebszentrum. Durch zwei Automaten wird die Automatisierungsrate auf 48 Prozent angehoben. Außerdem steigern wir unsere Lagerkapazitäten und die Effizienz in dem wachsenden Markt. Die Inbetriebnahme ist für das erste Halbjahr 2021 vorgesehen. Darüber hinaus verfolgen wir weiterhin die Strategie, in Ländern mit einer hohen Artikelvielfalt wie Deutschland und Italien die Langsamdreher zu automatisieren.

Weitere Investitionsmaßnahmen im Berichtsjahr betrafen unter anderem die Umsetzung der seit dem 9. Februar 2019 gesetzlich geforderten Chargenverfolgung und den Bereich Datenschutz. Zudem haben wir in unsere IT investiert, um die Stabilität und Zuverlässigkeit zu erhöhen. **Mehr dazu unter „PHOENIX investiert weiter in die IT“ auf S. 6.** Auch künftig werden wir gezielt in die weitere Modernisierung, Automatisierung und Gebäudeinstandhaltung investieren.

Gesamtbeurteilung der Lage durch die Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2019/20 konnte PHOENIX ihre Marktposition als führender Gesundheitsdienstleister in Europa stärken und das Geschäft im Groß- und Einzelhandel erfolgreich weiterentwickeln. Trotz weiterhin anspruchsvoller Rahmenbedingungen ist es PHOENIX erneut gelungen, stärker als der Gesamtmarkt zu wachsen und Gesamtleistung und Umsatz weiter zu erhöhen. Damit haben wir unsere Prognose für das abgelaufene Geschäftsjahr erfüllt.

ERTRAGSLAGE

	GJ 2018/19	GJ 2019/20 unter Berücksichtigung von IFRS 16	Auswirkung IFRS 16	GJ 2019/20 ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16 in %
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	
Gesamtleistung	33.045,1	34.514,2	4,1	34.518,3	1.473,2	4,5
Umsatzerlöse	25.812,2	27.323,3	4,1	27.327,4	1.515,2	5,9
EBITDA	452,8	606,5	- 149,9	456,6	3,8	0,8
EBIT nach Goodwill Impairment	26,3	165,7	- 12,1	153,6	127,3	484,0
EBIT vor Goodwill Impairment	305,8	296,4	- 12,0	284,4	- 21,4	- 7,0
Finanzergebnis	- 43,7	- 61,7	26,4	- 35,3	8,4	- 19,2
Ergebnis vor Steuern	- 17,4	103,9	14,4	118,3	135,7	- 779,9
Periodenergebnis nach Goodwill Impairment	- 97,6	35,1	4,9	40,0	137,6	- 141,0
Periodenergebnis vor Goodwill Impairment	181,9	160,5	4,9	165,4	- 16,5	- 9,1
Eigenkapital	3.144,8	3.165,4	6,2	3.171,6	26,8	0,9
Eigenkapitalquote in %	36,2	32,7	3,1	35,8	- 0,4	- 1,1
Nettoverschuldung	1.451,2	2.153,2	- 837,6	1.315,6	- 135,6	- 9,3

Durch die verpflichtende Erstanwendung von IFRS 16 „Leasing“ zum 1. Februar 2019 ergeben sich wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss von PHOENIX. Zahlungsverpflichtungen aus bisher als Operating-Leasingverhältnisse klassifizierten Leasingverträgen werden nun abgezinst und als Leasingverbindlichkeit passiviert; gleichzeitig wird ein Nutzungsrecht aktiviert. Dadurch ergibt sich eine Erhöhung der Nettoverschuldung. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen wurden bisher als operative Aufwendungen erfasst. Nach IFRS 16 sind nunmehr Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte bzw. Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten zu erfassen. Dies führt zu einer Erhöhung des EBITDA, ohne dass sich wirtschaftliche Bedin-

gungen verändert haben. In der Kapitalflussrechnung reduziert der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen aus bisherigen Operating-Leasingverhältnissen nun den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit und nicht mehr den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Zinszahlungen verbleiben weiterhin im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgte nach der modifiziert retrospektiven Methode, das heißt ohne Anpassung der entsprechenden Vorjahreswerte. Um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden die Auswirkungen von IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019/20 in den folgenden Darstellungen wieder bereinigt:

	GJ 2018/19	GJ 2019/20 unter Berücksichtigung von IFRS 16	Auswirkung IFRS 16	GJ 2019/20 ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16 in %
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
Umsatzerlöse	25.812.179	27.323.261	4.108	27.327.369	1.515.190	5,9
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen	-23.188.211	-24.411.176	0	-24.411.176	-1.222.965	5,3
Rohertrag	2.623.968	2.912.085	4.108	2.916.193	292.225	11,1
Sonstige betriebliche Erträge	158.120	31.705	-817	30.888	-127.232	-80,5
Personalaufwand	-1.420.779	-1.510.114	0	-1.510.114	-89.335	6,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-919.112	-830.625	-153.220	-983.845	-64.733	7,0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	8.650	1.270	0	1.270	-7.380	-85,3
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	1.922	2.201	0	2.201	279	14,5
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	452.769	606.522	-149.929	456.593	3.824	0,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-138.025	-273.481	131.571	-141.910	-3.885	2,8
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-288.448	-167.391	6.351	-161.040	127.408	-44,2
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	26.296	165.650	-12.007	153.643	127.347	484,3
Finanzergebnis	-43.717	-61.738	26.389	-35.349	8.368	-19,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	-17.421	103.912	14.382	118.294	135.715	-779,0
Ertragsteuern	-80.185	-68.783	-9.520	-78.303	1.882	-2,3
Periodenergebnis	-97.606	35.129	4.862	39.991	137.597	-141,0
Periodenergebnis vor Goodwill Impairment	181.907	160.541	4.862	165.403	-16.504	-9,1

Gesamtleistung und Umsatz gesteigert

Die Gesamtleistung (ohne Berücksichtigung von IFRS 16), die sich aus den Umsatzerlösen und dem bewegten Warenvolumen zusammensetzt, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019/20 um 4,5 Prozent auf 34.518,3 Mio. Euro. Wechselkursbereinigt belief sich der Zuwachs auf 4,7 Prozent.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2019/20 um 5,9 Prozent auf 27.323,3 Mio. Euro (Vorjahr: 25.812,2 Mio. Euro). Dabei haben alle Regionen einen Zuwachs verzeichnet. Diese Entwicklung entspricht der im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2018/19 getroffenen Aussage, wonach wir einen Umsatzanstieg leicht über dem Wachstum der europäischen Pharmamärkte erwarteten. Bereinigt um Wechselkurseffekte belief sich der Anstieg der Umsatzerlöse auf 6,0 Prozent. Änderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 0,2 Prozent aus.

Die Umsatzerlöse nach Region (vor Konsolidierung) stellen sich wie folgt dar:

	GJ 2018/19 Mio. Euro	GJ 2019/20 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	Veränderung in %
Deutschland	8.922,3	9.240,4	318,1	3,6
Westeuropa	8.496,7	9.020,8	524,1	6,2
Osteuropa	4.206,5	4.786,7	580,2	13,8
Nordeuropa	4.256,1	4.345,8	89,7	2,1

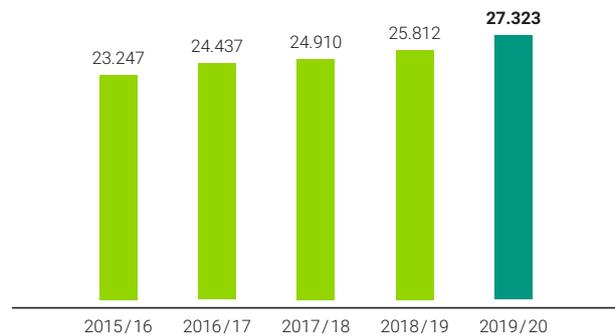
EBITDA höher als im Vorjahr

Der Rohertrag ist im Berichtsjahr um 288,1 Mio. Euro auf 2.912,1 Mio. Euro gestiegen. Die Rohertragsquote – berechnet als Rohertrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – erhöhte sich von 10,17 Prozent auf 10,66 Prozent. Ohne Berücksichtigung von IFRS 16 stieg der Rohertrag um 292,2 Mio. Euro auf 2.916,2 Mio. Euro an. Die Rohertragsquote ohne IFRS 16 beläuft sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf 10,67 Prozent. Dies geht vor allem auf eine verbesserte Wareneinsatzquote zurück. Gegenläufig wirkte sich ein marktbedingter Margendruck vor allem im Vereinigten Königreich aus.

Die Personalkosten sind von 1.420,8 Mio. Euro auf 1.510,1 Mio. Euro gestiegen. Bereinigt um Währungskurseffekte erhöhten sich die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Prozent. Im Wesentlichen ist dies durch Akquisitionen, Tarifierhöhungen und eine gestiegene Mitarbeiteranzahl infolge der Geschäftsausweitung begründet.

UMSATZENTWICKLUNG

in Mio. Euro



Die sonstigen Aufwendungen haben sich um 88,5 Mio. Euro auf 830,6 Mio. Euro reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf die erstmalige Anwendung von IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019/20 zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung von IFRS 16 haben sich die sonstigen Aufwendungen um 64,7 Mio. Euro auf 983,8 Mio. Euro erhöht. Dies ist insbesondere auf höhere Transportkosten, IT-Kosten, Marketingkosten und Mietzahlungen zurückzuführen. Bezogen auf die Umsatzerlöse beliefen sich die sonstigen Aufwendungen (ohne IFRS 16) auf 3,6 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg von 452,8 Mio. Euro auf 606,5 Mio. Euro an. Ohne Berücksichtigung der Auswirkungen von IFRS 16 stieg das EBITDA auf 456,6 Mio. Euro und damit entsprechend unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2019/20, wonach wir einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr erwarteten.

Das Adjusted EBITDA (ohne Berücksichtigung von IFRS 16) lag mit 474,5 Mio. Euro um 16,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Es ermittelt sich wie folgt:

	GJ 2018/19	GJ 2019/20 unter Berücksichtigung von IFRS 16	Auswirkung IFRS 16	GJ 2019/20 ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16 in %
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
EBITDA	452.769	606.522	- 149.929	456.593	3.824	0,8
Zinsen von Kunden	9.608	9.519		9.519	- 89	- 0,9
Factoring-Gebühren	1.318	1.244		1.244	- 74	- 5,6
Sonstige Einmaleffekte	27.605	7.159		7.159	- 20.446	- 74,1
Adjusted EBITDA	491.300	624.444	- 149.929	474.515	- 16.785	- 3,4

Goodwill Impairment

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 273,5 Mio. Euro (Vorjahr: 138,0 Mio. Euro). In den Abschreibungen sind im Geschäftsjahr 2019/20 erstmalig Abschreibungen auf Nutzungsrechte im Rahmen von IFRS 16 in Höhe von 131,6 Mio. Euro enthalten. Bereinigt um diesen Effekt resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus Akquisitionseffekten und Investitionen.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte von 160,7 Mio. Euro (Vorjahr: 290,3 Mio. Euro) erfasst. Maßgeblich waren dafür Abwertungen auf Geschäfts- und Firmenwerte von 130,7 Mio. Euro (Vorjahr: 279,5 Mio. Euro) und Abwertungen auf Apothekenlizenzen von netto 27,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro). Die Abwertungen auf Geschäfts- und Firmenwerte betreffen im Wesentlichen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Vereinigtes Königreich, Rumänien und Deutschland (Vorjahr: Vereinigtes Königreich und Bosnien/Nordmazedonien/Serbien). Im Vereinigten Königreich führte eine weitere Kürzung der Apothekenvergütung zu einer Reduzierung der künftigen Ertragsprognosen und damit zu einer Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ein umfassendes Optimierungsprogramm mit dem Ziel, die Ergebnissituation mittelfristig zu verbessern, befindet sich bereits in der Umsetzung. Ein wachsender Working-Capital-Bedarf der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Rumänien und Deutschland mündete ebenfalls in einer Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Die beschriebenen Effekte führten insgesamt zu einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 165,7 Mio. Euro (Vorjahr: 26,3 Mio. Euro). Ohne Berücksichtigung von IFRS 16 betrug das EBIT 153,6 Mio. Euro. Das EBIT (ohne IFRS 16) vor Goodwill Impairment belief sich auf 284,4 Mio. Euro nach 305,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT (ohne IFRS 16) vor Goodwill Impairment betrug 1,04 Prozent (Vorjahr: 1,19 Prozent).

Das Finanzergebnis verminderte sich um 18,0 Mio. Euro auf - 61,7 Mio. Euro. Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019/20 enthält das Finanzergebnis zusätzliche Zinsaufwendungen auf Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 26,4 Mio. Euro. Bereinigt um diesen Effekt verbesserte sich das Finanzergebnis um 8,4 Mio. Euro auf - 35,3 Mio. Euro. Im Vorjahr war das Finanzergebnis durch höhere Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 14,3 Mio. Euro (laufendes Geschäftsjahr: 0,6 Mio. Euro) beeinflusst.

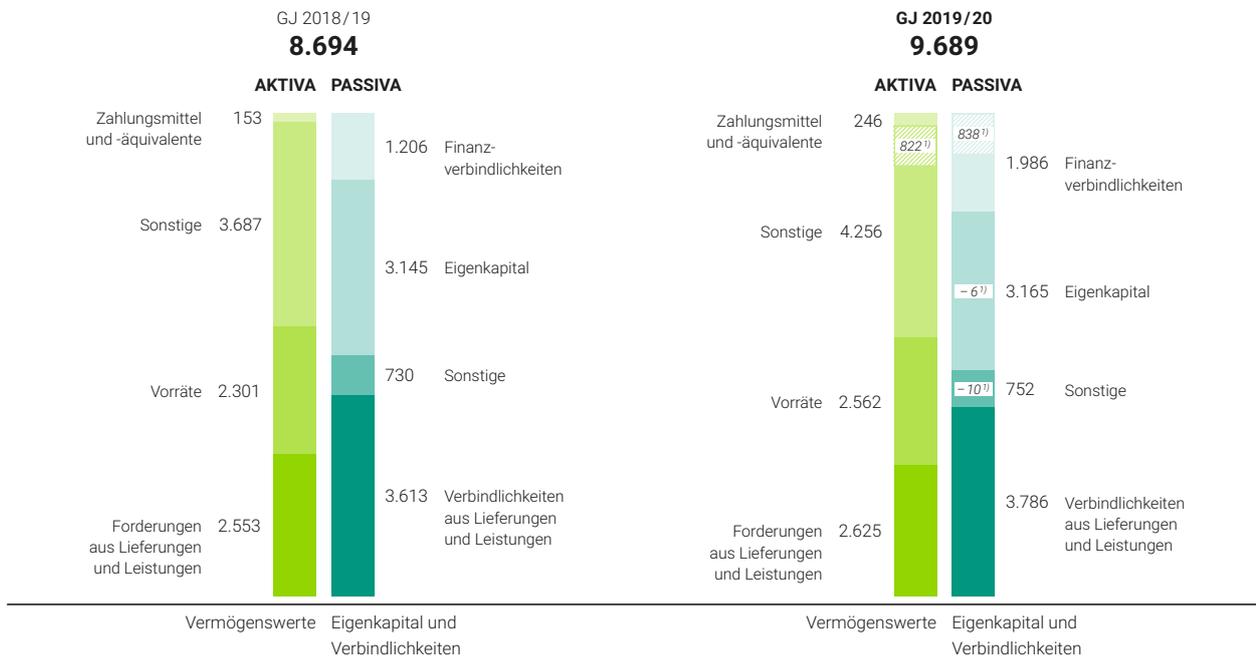
Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich auf 103,9 Mio. Euro (Vorjahr: - 17,4 Mio. Euro). Ohne Berücksichtigung der Auswirkungen von IFRS 16 beträgt das Ergebnis vor Ertragsteuern 118,3 Mio. Euro.

An Ertragsteuern wurden 68,8 Mio. Euro (Vorjahr: 80,2 Mio. Euro) erfasst. Das Verhältnis von Steueraufwand zu Ergebnis vor Ertragsteuern von 66,2 Prozent (Vorjahr: - 460,3 Prozent) ist insbesondere von steuerlich nicht abzugsfähigen Goodwill Impairments beeinflusst. Die Ertragsteuern ohne Berücksichtigung von IFRS 16 lagen bei 78,3 Mio. Euro (Vorjahr: 80,2 Mio. Euro). In den Ertragsteuern sind Aufwendungen aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres in Höhe von 70,6 Mio. Euro (Vorjahr: 64,3 Mio. Euro) sowie latente Steueraufwendungen in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) enthalten.

Das Periodenergebnis betrug 35,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 97,6 Mio. Euro). Ohne die Effekte von IFRS 16 belief sich das Periodenergebnis auf 40,0 Mio. Euro. Das Periodenergebnis (ohne IFRS 16) vor Goodwill Impairment belief sich auf 165,4 Mio. Euro nach 181,9 Mio. Euro im Vorjahr.

BILANZSTRUKTUR

in Mio. Euro

**VERMÖGENSLAGE**

Die Bilanzsumme des Konzerns ist gegenüber dem 31. Januar 2019 insbesondere aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 um 11,5 Prozent auf 9.688,8 Mio. Euro gestiegen. Die Währungsumrechnungsdifferenz auf die gesamte Bilanzsumme, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen wird, beträgt – 97,1 Mio. Euro (31. Januar 2019: – 100,6 Mio. Euro).

Die Sachanlagen sind von 966,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.782,5 Mio. Euro angestiegen. Zum 31. Januar 2020 sind in den Sachanlagen infolge der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 Nutzungsrechte von 809,1 Mio. Euro enthalten.

Die immateriellen Vermögenswerte sind um 24,2 Mio. Euro auf 1.813,6 Mio. Euro zurückgegangen. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2019/20 beliefen sich auf insgesamt 148,7 Mio. Euro (Vorjahr: 207,0 Mio. Euro). Gegenläufig wirkten sich vor allem Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Vereinigten Königreich, Rumänien, Deutschland, Bosnien und Herzegowina und Österreich von insgesamt 130,7 Mio. Euro (Vorjahr: 279,5 Mio. Euro) aus. Zum 31. Januar 2020 bestanden die immateriellen Vermögenswerte hauptsächlich aus Geschäfts- oder Firmenwerten (1.411,4 Mio. Euro; Vorjahr: 1.460,3 Mio. Euro) und Apothekenlizenzen (286,7 Mio. Euro; Vorjahr: 287,3 Mio. Euro).

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Prozent auf 2.561,8 Mio. Euro. Die durchschnittlichen Vorratstage nahmen von 32,9 auf 33,9 Tage zu.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen leicht von 2.552,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 2.625,4 Mio. Euro an. Die durchschnittlichen Debitorentage sind mit 41,2 (Vorjahr: 41,0) nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Zum 31. Januar 2020 haben wir Forderungen in Höhe von 302,4 Mio. Euro (Vorjahr: 302,4 Mio. Euro) im Rahmen Off-balance bilanzierter ABS-/Factoring-Programme verkauft. Im Rahmen von ABS-/Factoring-Programmen, die lediglich in Höhe des „Continuing Involvement“ bilanziert werden, waren zum 31. Januar 2020 Forderungen in Höhe von 175,3 Mio. Euro (Vorjahr: 169,2 Mio. Euro) veräußert, wobei das „Continuing Involvement“ 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) betrug.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beliefen sich auf 270,2 Mio. Euro (31. Januar 2019: 501,1 Mio. Euro) und beinhalten ein Kaufpreisdarlehen gegen die PHOENIX Pharma SE von 148,5 Mio. Euro (31. Januar 2019: 345,0 Mio. Euro).

FINANZLAGE

Ziel des Finanzmanagements ist es, eine solide Kapitalstruktur zur Finanzierung des operativen Geschäfts sicherzustellen.

Eigenkapital angestiegen

Das Eigenkapital ist von 3.144,8 Mio. Euro zum 31. Januar 2019 auf 3.165,4 Mio. Euro zum 31. Januar 2020 angestiegen. Ohne Berücksichtigung von IFRS 16 belief sich das Eigenkapital auf 3.171,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote (ohne IFRS 16) ging entgegen unserer Prognose von 36,2 Prozent im Vorjahr auf 35,8 Prozent zurück, was im Wesentlichen auf eine gestiegene Bilanzsumme zurückzuführen ist.

	GJ 2018/19	GJ 2019/20 unter Berücksichtigung von IFRS 16	Auswirkung IFRS 16	GJ 2019/20 ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16 in %
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	
Periodenergebnis	-97,6	35,1	4,9	40,0	137,6	-141,0
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge, ergebnisunwirksame Zahlungen	502,5	487,8	-146,5	341,3	-161,2	-32,1
Veränderung des Working Capitals	-47,7	-228,6	0,0	-228,6	-180,9	379,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	357,2	294,3	-141,6	152,7	-204,5	-57,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-212,3	-29,0	0,0	-29,0	183,3	-86,3
Free Cashflow	144,9	265,3	-141,6	123,7	-21,2	-14,6

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 294,3 Mio. Euro (Vorjahr: 357,2 Mio. Euro). Hier wirkten sich insbesondere der im Geschäftsjahr aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 geänderte Ausweis von Leasingzahlungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sowie ein im Vergleich zum Vorjahr um 180,9 Mio. Euro höherer Anstieg des Working Capitals aus. Ohne Berücksichtigung von IFRS 16 belief sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 152,7 Mio. Euro. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -29,0 Mio. Euro nach -212,3 Mio. Euro im Vorjahr. Positiv wirkte sich hier die teilweise Rückzahlung eines an die PHOENIX Pharma SE gewährten Kaufpreisdarlehens von 200,1 Mio. Euro aus. Im Vorjahr beinhalteten die Investitionsauszahlungen im Wesentlichen den Erwerb der Farmexim S.A. und der Help Net Farma S.A.

Der freie Cashflow stieg von 144,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 265,3 Mio. Euro an. Ohne die Auswirkungen von IFRS 16 betrug der freie Cashflow im Geschäftsjahr 2019/20 123,7 Mio. Euro. Zur Veränderung des freien Cashflows und der liquiden Mittel wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen gingen von 249,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 216,3 Mio. Euro im Berichtsjahr zurück.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich auf 1.070,5 Mio. Euro (31. Januar 2019: 662,3 Mio. Euro). Hierin sind Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 von 708,8 Mio. Euro (31. Januar 2019: 0,0 Mio. Euro) enthalten. Darüber hinaus

beinhaltet der Posten unter anderem Anleihen in Höhe von 199,3 Mio. Euro (31. Januar 2019: 497,6 Mio. Euro) sowie Schuldscheindarlehen von 150,0 Mio. Euro (31. Januar 2019: 149,7 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich zum Stichtag auf 915,3 Mio. Euro (31. Januar 2019: 543,3 Mio. Euro) und enthalten Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 in Höhe von 128,8 Mio. Euro (31. Januar 2019: 0,0 Mio. Euro). Darüber hinaus beinhaltet der Posten unter anderem Anleihen in Höhe von 299,7 Mio. Euro (31. Januar 2019: 0,0 Mio. Euro), Verbindlichkeiten gegenüber Banken von 142,7 Mio. Euro (31. Januar 2019: 137,5 Mio. Euro), Verbindlichkeiten aus ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten von 186,2 Mio. Euro (31. Januar 2019: 213,6 Mio. Euro) sowie sonstige Ausleihungen von 111,8 Mio. Euro (31. Januar 2019: 116,2 Mio. Euro).

Insgesamt reduzierte sich die Nettoverschuldung gegenüber dem 31. Januar 2019 (ohne Berücksichtigung von IFRS 16) gemäß nachfolgender Berechnung um 135,6 Mio. Euro auf 1.315,6 Mio. Euro.

	31. Januar 2019	31. Januar 2020 unter Berücksichtigung von IFRS 16	Auswirkung IFRS 16	31. Januar 2020 ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16	Veränderung ohne Berücksichtigung von IFRS 16 in %
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	662.282	1.070.520	- 708.765	361.755	- 300.527	- 45,4
./. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	- 187	- 145		- 145	42	- 22,5
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	543.324	915.250	- 128.817	786.433	243.109	44,7
./. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 5.733	- 5.324		- 5.324	409	- 7,1
./. Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	- 152.845	- 245.986		- 245.986	- 93.141	60,9
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	463.065	469.553		469.553	6.488	1,4
./. Forderungen aus Factoring	- 24.412	- 24.681		- 24.681	- 269	1,1
./. Forderungen aus ABS-Programmen	- 34.316	- 26.007		- 26.007	8.309	- 24,2
Nettoverschuldung	1.451.178	2.153.180	- 837.582	1.315.598	- 135.580	- 9,3

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen akquisitionsbedingt um 172,2 Mio. Euro auf 3.785,5 Mio. Euro angestiegen.

MITARBEITER

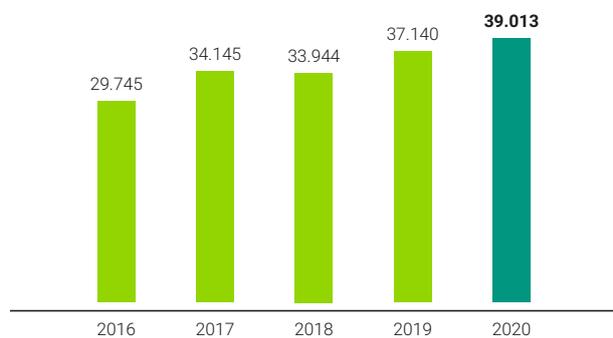
Am Ende des Geschäftsjahres 2019/20 beschäftigte PHOENIX 39.013 Mitarbeiter in insgesamt 27 europäischen Ländern. Damit erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber Vorjahr um 5,0 Prozent. Diese Steigerung ist insbesondere auf die Übernahme von Apotheken in den Niederlanden, Rumänien, Serbien und in der Tschechischen Republik sowie unsere allgemeine Geschäftsausweitung zurückzuführen. Die Zahl der rechnerischen Vollzeitstellen ist um 8,0 Prozent auf 32.009 gestiegen.

Folgeprozess aus Mitarbeiterbefragung abgeleitet

Die Meinung, die Zufriedenheit und die Motivation ihrer Beschäftigten sind PHOENIX besonders wichtig. Um den Austausch weiter zu fördern, haben wir im Herbst 2018 die zweite gruppenweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Teilnahmequote lag bei 64 Prozent der Belegschaft und damit etwas höher als bei unserer ersten Befragung im Jahr 2015.

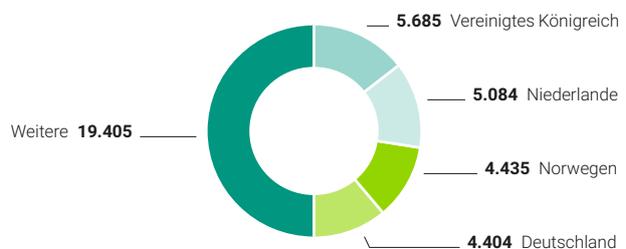
MITARBEITERENTWICKLUNG

Anzahl zum 31.01.



MITARBEITER NACH LÄNDERN

zum 31.01.2020



Eine wichtige Erkenntnis: In Ländern oder Geschäftsbereichen mit einem konsequenten Folgeprozess der Mitarbeiterbefragung 2015 fühlte sich die Belegschaft deutlich verbundener mit den Landesgesellschaften von PHOENIX. Deshalb haben wir nach der zweiten Befragung den Fokus auf einen optimierten Folgeprozess gelegt, den wir unter dem Motto „#better-everyday – jeden Tag ein bisschen besser“ gestartet haben. Dabei haben die Bereiche und Vertriebszentren die Ergebnisse der Befragung gezielt in Maßnahmen überführt, unter anderem im Rahmen von Workshops.

Zudem wurden beispielsweise bei PHOENIX Deutschland Ideenräume eingerichtet, um die Chancen zur Verbesserung aktiv zu nutzen. Darin können die Mitarbeiter Ideen für Verbesserungen entwickeln. Anschließend werden diese in sogenannten Ideenwerkstätten in Kleingruppen bearbeitet. Es ist unser Ziel, dass die Ergebnisse daraus letztlich in das Tagesgeschäft einfließen.

Diesem verbindlichen Folgeprozess nachgelagert ist der Puls-Check 2020, bei dem wir den Status quo in den übergeordneten Handlungsfeldern und beim „Employee Commitment Index ECI – Verbundenheitsindex der Beschäftigten“ erneut abfragen und ermitteln, ob die erarbeiteten Maßnahmen Verbesserungen herbeigeführt haben. Die Geschäftsführung von PHOENIX hat zu allen Maßnahmen Fortschrittsberichte der Länder erhalten.

Wichtige Rückmeldungen zu Verbesserungspotenzialen erhält PHOENIX zudem aus den Mitarbeiterjahresgesprächen. Wir wollen auch die digitale Mitarbeiterkommunikation stärken und haben dafür begonnen, in den Ländern schrittweise eine Mitarbeiter-App einzuführen. Seit Ende November 2019 können beispielsweise die Mitarbeiter in Deutschland die App namens „Speakap“ für die Kommunikation und Information sowie den Dialog und Austausch nutzen.

Darüber hinaus hat PHOENIX im Oktober und November 2019 ein Vorgesetzten-Feedback durchgeführt. Damit wollen wir überprüfen, wie unsere Führungsleitlinien im Alltag umgesetzt werden. Dies soll den Vorgesetzten dabei helfen, ihr Führungsverhalten immer weiter zu verbessern.

Fokussierte Weiterbildung

Um die Potenziale unserer Beschäftigten zu erkennen und ihre Fähigkeiten systematisch zu fördern, bauen wir auf Weiterbildung. Damit können die Mitarbeiter von PHOENIX ihre fachliche Kompetenz erweitern und sich persönlich weiterentwickeln. Im Geschäftsjahr 2019/20 haben Mitarbeiter und Führungskräfte an insgesamt 95 Bildungsmaßnahmen teilgenommen.

Je nach Funktion absolvieren alle Mitarbeiter gezielte Einarbeitungsprogramme und Fortbildungen. Verpflichtend sind dabei Schulungen in den Bereichen gute Vertriebspraxis von Humanarzneimitteln (Good Distribution Practice, GDP), zum Verhaltenskodex, zur Anti-Korruptionsrichtlinie, zur Wettbewerbscompliance-Richtlinie und zum Datenschutz (GDPR). Neben Präsenzschulungen bauen wir weiterhin auf E-Learning-Systeme, die ebenfalls eine effiziente Form der Weiterbildung in einem europaweit agierenden Konzern darstellen. Im Rahmen von Excellence-Programmen stärken wir zudem den Austausch von Best Practices.

Leitende Positionen möchten wir möglichst intern besetzen. Deshalb haben wir eine Nachfolgeplanung für Top-Positionen etabliert, die den Führungskräften weitergehende Karrierechancen bietet und ihre Bindung an das Unternehmen stärkt. Unser Talent-Management-Prozess identifiziert Leistungsträger im Unternehmen und unterstützt diese mit optimalen Personalentwicklungsinstrumenten – sowohl auf Gruppenebene als auch auf nationaler Ebene.

Zur Weiterentwicklung talentierter Führungskräfte hat PHOENIX darüber hinaus internationale Entwicklungsprogramme etabliert:

- das „Top Management Education Programme“ (TMP) für alle Top-Manager von PHOENIX,
- das „Senior Management Education Programme“ (SMP) für ausgewählte Führungskräfte der zweithöchsten Management-Ebene und
- das „Middle Management Education Programme“ (MMP) für (angehende) Führungskräfte im mittleren Management (Team-Leader).

Die Programme SMP und MMP bestehen jeweils aus drei Präsenzveranstaltungen mit interaktiven Trainings und Workshops in verschiedenen europäischen Städten. Dazwischen gibt es unter anderem Online-Meetings oder Webinare. Dadurch lernen die Teilnehmer nicht nur nützliche Methoden und Fähigkeiten für ihre tägliche Arbeit, sondern auch Kollegen aus anderen Ländern und Bereichen kennen.

In Deutschland bieten wir darüber hinaus das Talententwicklungsprogramm (TEP) für Mitarbeiter mit weiterführendem Potenzial für eine Fach- oder Führungslaufbahn an. Gruppen- und Abteilungsleiter mit Potenzial für die nächsthöhere Ebene haben die Möglichkeit, sich im Management Entwicklungsprogramm I (MEP I) weiterzuentwickeln. Weitere Entwicklungsprogramme (MEP II und III) für die höheren Führungsebenen befinden sich in Planung.

Engagiert in der Ausbildung

Jungen Menschen bietet PHOENIX vielfältige Einstiegsmöglichkeiten wie Praktika, Ausbildungen und duale Studiengänge an. Um interessierte Bewerber auf unser Unternehmen aufmerksam zu machen, nehmen wir regelmäßig an diversen Berufs- und Studieninformationstagen sowie Ausbildungsmessen teil.

Im Geschäftsjahr 2019/20 waren im deutschen Teilkonzern von PHOENIX 109 Auszubildende und 14 dual Studierende beschäftigt. Ausbildungsberufe in unserem Unternehmen sind Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachinformatiker sowie Bachelor in Betriebswirtschaft oder Wirtschaftsinformatik. Während des dualen Studiums haben die jungen Menschen ebenfalls die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte einzulegen und so landes- und sprachübergreifende Erfahrungen zu sammeln. Im Geschäftsjahr 2019/20 waren dies Stationen in den Landesgesellschaften in Estland, Kroatien, Lettland und Serbien.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- Risikomanagementsystem ermöglicht Überwachung der Risiken
- Risiken und Chancen werden im Risikomanagement identifiziert
- Qualität und Stabilität der betrieblichen Abläufe dienen als Grundlage
- PHOENIX will sich bietende Chancen gezielt nutzen

RISIKOMANAGEMENT

Bei der PHOENIX existieren Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem bilden. Die interne Revision kontrolliert dieses System regelmäßig auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz. Die Geschäftsführung erhält regelmäßig Berichte über die Prüfungsfeststellungen der internen Revision.

RISIKEN

PHOENIX unterliegt Risiken auf der Marktseite. Der Pharmamarkt ist in der Regel weniger von konjunkturellen Schwankungen als andere Branchen betroffen. Ein Rückgang der Kaufkraft und gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen von Seiten des Staates können jedoch negative Folgen für den Markt haben und sich ungünstig auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken.

Die Ertragssituation im Pharmagroßhandel wird maßgeblich durch an Kunden gewährte sowie von Lieferanten erhaltene Konditionen beeinflusst. Diese hängen insbesondere von der Wettbewerbsintensität in den einzelnen Ländern ab und werden daher auf der Vertriebs- ebenso wie auf der Einkaufsseite stetig überwacht.

Im operativen Geschäft sind die Qualität und Stabilität der betrieblichen Prozesse von entscheidender Bedeutung. Es bestehen hier in weiten Bereichen Pläne, wie der Geschäftsbetrieb selbst bei unvorhergesehenen Störungen aufrechterhalten werden kann. Auch die Standardisierung der IT-Systeme trägt dazu bei, die Beständigkeit der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

Durch die fortschreitende Digitalisierung versuchen neue Wettbewerber sich im Markt zu etablieren, die durch Online-Angebote in Konkurrenz zum klassischen Apotheken- sowie Großhandelsgeschäft treten. Wir beobachten diese Aktivitäten und prüfen, in welchen Bereichen es sinnvoll und zulässig ist, unser eigenes Online-Angebot auf- bzw. auszubauen.

Im Zuge des zum 31. Januar 2020 erfolgten Brexits können wirtschaftliche und politische Unsicherheiten entstehen. Ob und inwieweit sich dies auf den Pharmagroß- und -einzelhandel auswirken wird, ist noch nicht vorhersehbar. Darüber hinaus könnte es zu unerwarteten Wechselkursschwankungen kommen, wodurch das Translationsrisiko zunehmen könnte.

Aus der Ausbreitung des Coronavirus seit Anfang 2020 erwachsen Risiken für die globale makroökonomische Entwicklung, die sich auch auf unsere Geschäfte negativ auswirken könnten. Angesichts der hohen Unsicherheit lassen sich die Auswirkungen auf die Wirtschaft schwer abschätzen. Wir erwarten zunächst einen Anstieg der Umsatzerlöse aufgrund einer erhöhten Nachfrage nach Arzneimitteln. Mittelfristig könnte sich eine Umkehrung dieses Effektes ergeben. Auf der Beschaffungsseite bestehen Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit bestimmter Arzneimittel, für deren Produktion Grundstoffe insbesondere aus dem asiatischen Raum benötigt werden. Darüber hinaus ergeben sich personelle Risiken, wenn Mitarbeiter krankheitsbedingt ausfallen. Innerhalb von PHOENIX existieren Pläne, die die Aufrechterhaltung des Betriebs sicherstellen sollen.

Forderungsrisiko und Debitorenmanagement

Das Forderungsrisiko ist für PHOENIX, gemessen am Gesamtforderungsbestand, eher gering. Ungeachtet dessen sind die Zahlungszeiträume im öffentlichen Gesundheitswesen von Land zu Land unterschiedlich, wobei in Süd- und Osteuropa tendenziell längere Zahlungszeiträume üblich sind. Überdies sind die Risiken erfahrungsgemäß durch die Vielzahl der Kundenbeziehungen diversifiziert. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen, wodurch die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen zunimmt.

Eine konzernweite Debitorenmanagement-Richtlinie zielt darauf ab, die Forderungsrisiken systematisch zu überwachen.

Akquisitionsprojekte

Zur Strategie von PHOENIX gehört es, Apotheken und Großhandelsunternehmen zu erwerben, um die eigene Marktposition auszubauen. Damit ist der Konzern rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und operativen Risiken aus den Unternehmensakquisitionen ausgesetzt. Die zentrale Mergers & Acquisitions-Abteilung analysiert und überprüft daher Akquisitionsprojekte, bevor sie von der Geschäftsführung genehmigt werden. Es kann dennoch vorkommen, dass die zum Akquisitionszeitpunkt erwartete Entwicklung in der Realität anders ist. Im Rahmen von Werthaltigkeitstests kann dies eine Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten zur Folge haben.

Rechtliche Risiken

PHOENIX ist in 27 europäischen Ländern aktiv. Angesichts ihrer starken Marktposition besteht das Risiko, dass Wettbewerbsbehörden in bestimmten Fällen zu unserem Nachteil entscheiden. Im Rahmen des Handels mit pharmazeutischen Produkten sind in den verschiedenen Ländern bestimmte gesetzliche Regelungen zu beachten. Verstöße gegen diese Vorschriften können zu entsprechenden Sanktionsmaßnahmen seitens der Behörden führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf der finanzwirtschaftlichen Seite ist PHOENIX verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der im Juni 2012 abgeschlossenen Refinanzierung sind bestimmte Finanzkennzahlen vereinbart worden, deren Nichteinhaltung ein Finanzierungsrisiko darstellt. Die Entwicklung der Verschuldung und der Finanzkennzahlen wird daher regelmäßig kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2019/20 haben wir die vereinbarten Finanzkennzahlen klar eingehalten.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken kommen im Unternehmen Derivate zum Einsatz, die zeitnah und intensiv überwacht werden. Derivate werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen, Kontrahentenrisiken durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner minimiert.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Im Falle eines Verstoßes könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Hinsichtlich des Translationsrisikos sind insbesondere die Umrechnungskurse des Britischen Pfunds, der Norwegischen Krone und des Ungarischen Forint für PHOENIX von Bedeutung. Transaktionsrisiken sind in einzelnen osteuropäischen Ländern relevant, wo Lieferungen seitens der Pharmahersteller teilweise in Euro oder US-Dollar fakturiert werden. Für den Konzern sind diese jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung. Schwankungen an den Finanzmärkten können auch bei den Pensionsfonds zu Unterdeckungen führen, was das Risiko eines ungeplanten Personalkostenanstiegs birgt.

Steuerliche Risiken

Die in Deutschland ansässigen Gesellschaften von PHOENIX unterliegen steuerlichen Außenprüfungen. Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüfungserfordernissen der dortigen Steuerbehörden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Gesellschaften zu Steuernachforderungen kommen kann.

CHANCEN

PHOENIX ist in 27 Ländern in Europa aktiv. Diese breite geografische Diversifikation verringert den Einfluss gesundheitspolitischer Veränderungen in einzelnen Märkten auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns. Auch kann PHOENIX durch die breite geografische Abdeckung der pharmazeutischen Industrie europaweite Dienstleistungen anbieten.

Starke Marktposition im Großhandel

PHOENIX hat in fast allen Ländern, in denen sie aktiv ist, eine führende Marktposition im Pharmagroßhandel inne. In einer Vielzahl der Länder ist sie Marktführer. Eine besonders starke Position hat sie in Nord- und Osteuropa sowie in Deutschland. Kein Wettbewerber verfügt hier über eine vergleichbare Länderabdeckung oder Stellung im Markt.

Viele unserer Apothekenkunden nehmen an Kooperationsprogrammen des Unternehmens teil. In einigen Ländern offeriert PHOENIX auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken.

Finanzielle Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum geschaffen

Chancen bieten sich darüber hinaus durch die Integration von Pharmagroß- und Apothekeneinzelhandel.

Im logistischen Bereich setzt PHOENIX auf eine europaweite und kontinuierliche Implementierung von Prozessverbesserungen. **Mehr dazu unter „Laufende Optimierungen“ auf S. 6.** Die in einem Land erfolgreichen Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern und können dort helfen, Kosten zu senken.

Durch eine solide Finanzierungsstruktur mit einer Eigenkapitalquote von über 30 Prozent sowie einer langfristig ausgerichteten Finanzierung sind die finanziellen Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum von PHOENIX geschaffen. Dies gilt sowohl für organisches Wachstum als auch für geeignete Akquisitionen.

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DURCH DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Insgesamt ist PHOENIX in einem stabilen Markt tätig und hier aufgrund der Aktivitäten in den Bereichen Großhandel, Einzelhandel und Pre-Wholesale gut aufgestellt. So kann sie sich bietende Chancen nutzen, um die starke Marktstellung künftig auszubauen. Die Risiken und Chancen im Pharmahandel unterliegen im Zeitverlauf in der Regel keinen wesentlichen Veränderungen. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

PROGNOSEBERICHT

- Hohe Unsicherheit bezüglich Wirtschaftswachstum im Euroraum und in Deutschland erwartet
- Umsatz von PHOENIX soll etwas stärker als die europäischen Pharmamärkte zulegen
- Das Unternehmen ist gut für eine weitere positive Geschäftsentwicklung aufgestellt

ZUKÜNFTIGES WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Angesichts der Corona-Pandemie herrscht eine hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung für 2020 in Deutschland und dem Euroraum. Während die wirtschaftlichen Auswirkungen zunächst vor allem China betrafen, greift die Krise seit Ende Januar zunehmend auch auf Europa über. Nach bisherigen Kenntnissen lassen sich die Auswirkungen auf die Wirtschaft schwer abschätzen. Je länger die Pandemie anhält, desto stärker können sich jedoch auch Auswirkungen zeigen. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute gehen derzeit von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum von 5,3 Prozent und in Deutschland von 4,2 Prozent aus. Aus heutiger Perspektive erwartet PHOENIX keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Allerdings haben die wirtschaftlichen Risiken infolge der Corona-Krise zuletzt deutlich zugenommen.

Für die europäischen Pharmamärkte gehen wir für 2020 insgesamt von einem Wachstum von rund 2,5 Prozent aus. In Deutschland, unserem größten Markt, erwarten wir ein Marktwachstum von etwa 2,6 Prozent. Damit soll die Wachstumsdynamik gegenüber 2019 zulegen.

Mannheim, 9. April 2020

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Sven Seidel (Vorsitzender)

Helmut Fischer

Marcus Freitag

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG VON PHOENIX

Für das Geschäftsjahr 2020/21 geht PHOENIX davon aus, ihre Marktposition in Europa durch organisches Wachstum und Akquisitionen weiter auszubauen und so einen Anstieg der Umsatzerlöse leicht über dem Wachstum der europäischen Pharmamärkte zu erzielen. Umsatzzuwächse erwarten wir in fast allen Märkten, in denen wir vertreten sind.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2020/21 ein deutlich über dem Niveau von 2019/20 liegendes Ergebnis vor Steuern.

Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir einen leichten Anstieg.

BEURTEILUNG DER KÜNFTIGEN LAGE DURCH DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung ist überzeugt, dass PHOENIX mit ihrer Präsenz in 27 Ländern in Europa und ihrer soliden Finanzierungsstruktur gut aufgestellt ist, um auch mittel- und langfristig eine positive Geschäftsentwicklung erzielen zu können. Neben dem organischen und akquisitionsbedingten Wachstum soll die weitere Steigerung der Kosteneffizienz hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

AUSZUG AUS DEM KONZERN- ABSCHLUSS 2019/20

- 21 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 22 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 23 KONZERNBILANZ
- 25 KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
- 27 KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2019/20

TEUR	Anhang	GJ 2018/19	GJ 2019/20
Umsatzerlöse	1	25.812.179	27.323.261
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen		- 23.188.211	- 24.411.176
Rohhertrag		2.623.968	2.912.085
Sonstige betriebliche Erträge	2	158.120	31.705
Personalaufwand	3	- 1.420.779	- 1.510.114
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	- 919.112	- 830.625
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	5	8.650	1.270
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	5	1.922	2.201
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		452.769	606.522
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	- 138.025	- 273.481
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	6	- 288.448	- 167.391
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		26.296	165.650
Zinserträge		17.845	17.830
Zinsaufwand		- 48.902	- 75.393
Übriges Finanzergebnis		- 12.660	- 4.175
Finanzergebnis	7	- 43.717	- 61.738
Ergebnis vor Ertragsteuern		- 17.421	103.912
Ertragsteuern	8	- 80.185	- 68.783
Periodenergebnis		- 97.606	35.129
davon entfallen auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		40.161	33.753
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		- 137.767	1.376

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2019/20

TEUR	GJ 2018/19	GJ 2019/20
Ergebnis nach Steuern	- 97.606	35.129
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	- 16.862	13.534
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Währungsdifferenzen	- 2.160	3.055
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	- 19.022	16.589
Gesamtergebnis	- 116.628	51.718
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	40.025	33.323
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	- 156.653	18.395

KONZERNBILANZ

zum 31. Januar 2020

AKTIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2019	31. Jan. 2020
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	9	1.837.805	1.813.605
Sachanlagen	10	966.580	1.782.480
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10, 11	10.042	11.744
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12	7.220	6.272
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		309	589
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	88.050	113.054
Latente Steueransprüche	8	65.811	77.371
		2.975.817	3.805.115
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	14	2.301.048	2.561.829
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	2.552.315	2.624.812
Ertragsteuerforderungen		35.970	21.182
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	501.061	270.216
Sonstige Vermögenswerte	16	135.279	139.886
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	152.845	245.986
		5.678.518	5.863.911
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	24	39.417	19.786
Bilanzsumme		8.693.752	9.688.812

PASSIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2019	31. Jan. 2020
Eigenkapital			
Komplementär- und Kommanditkapital	18	1.000.000	1.000.000
Rücklagen	18	2.136.450	2.126.012
Kumuliertes übriges Eigenkapital	18	-260.448	-243.429
Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.876.002	2.882.583
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	12, 18	268.750	282.836
		3.144.752	3.165.419
Langfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	662.282	1.070.520
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	0	435
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	249.589	216.265
Sonstige langfristige Rückstellungen	20	2.481	3.479
Latente Steuerschulden	8	116.460	125.400
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		1.452	1.142
		1.032.264	1.417.241
Kurzfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	543.324	915.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	3.613.235	3.785.029
Sonstige Rückstellungen	20	37.271	48.465
Ertragsteuerschulden		32.206	35.338
Sonstige Verbindlichkeiten	23	290.700	322.070
		4.516.736	5.106.152
Bilanzsumme		8.693.752	9.688.812

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2019/20

TEUR	31. Jan. 2019	31. Jan. 2020
Ergebnis nach Ertragsteuern	-97.606	35.129
Ertragsteuern	80.185	68.783
Ergebnis vor Ertragsteuern	-17.421	103.912
Anpassungen für:		
Zinsaufwendungen und -erträge	31.057	57.563
Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	426.473	440.872
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	-10.572	-3.471
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	6.505	-2.248
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	109.921	68.410
	545.963	665.038
Gezahlte Zinsen	-51.938	-74.093
Erhaltene Zinsen	14.186	18.538
Gezahlte Ertragsteuern	-73.690	-50.907
Erhaltene Dividenden	2.062	2.518
Ergebnis vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	436.583	561.094
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	-31.691	-38.133
Ergebnis vor Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva	404.892	522.961
Veränderungen der Vorräte	-97.431	-257.400
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-103.666	-81.536
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	223.531	159.716
	22.434	-179.220
Veränderungen der übrigen Aktiva und Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	-70.125	-49.410
Veränderungen betrieblicher Aktiva und Passiva	-47.691	-228.630
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	357.201	294.331
Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	-148.887	-56.653
Investitionsausgaben für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-174.748	-200.843
Investition in sonstige Finanzanlagen und langfristige Vermögenswerte	-2.955	-2.515
Investitionsausgaben	-326.590	-260.011

TEUR	31. Jan. 2019	31. Jan. 2020
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten, abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	353	2.993
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	7.728	22.191
Einnahmen aus sonstigen Finanzanlagen und langfristigen Vermögenswerten	106.207	205.773
Einnahmen aus getätigten Investitionen und Desinvestitionen	114.288	230.957
Zahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit	-212.302	-29.054
Zahlungsmittel frei verfügbar zur Finanzierung	144.899	265.277
Kapitaleinlage von/Kapitalrückzahlung an Minderheitsgesellschafter(n)	0	575
Erwerb weiterer Anteile an bereits konsolidierten Unternehmen	-4.159	-1.301
Einnahmen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen, die nicht in einem Verlust der Beherrschung resultieren	0	324
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-12.689	-18.130
Aufnahme von Anleihen und Krediten von Banken	46.744	80.143
Tilgung von Anleihen und Krediten von Banken	-164.372	-132.659
Veränderungen der Bankdarlehen mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten	43.039	52.587
Aufnahme von Krediten von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	60.000	9.783
Tilgung von Krediten von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-71.941	-9.300
Aufnahme von Krediten von nahestehenden Unternehmen	600.000	103.130
Tilgung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	-600.000	-100.220
Veränderungen der ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	7.344	-23.187
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-982	-141.649
Veränderungen der übrigen Finanzverbindlichkeiten	-117	5.142
Zahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-97.133	-174.762
Veränderung des Finanzmittelbestands	47.766	90.515
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	664	2.626
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	104.415	152.845
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	152.845	245.986
Bilanzausweis des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode	152.845	245.986

KONZERNEIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2019/20

	Komplementär- und Kommanditkapital	Rücklagen
TEUR		
1. Februar 2018	1.000.000	1.721.560
Erstmalige Anwendung von IFRS 9		- 12.110
1. Februar 2018 angepasst	1.000.000	1.709.450
Ergebnis nach Steuern		- 137.767
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		
Gesamtergebnis nach Steuern		- 137.767
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		102.435
Verkauf von eigenen Anteilen		266.783
Dividenden		
Sonstige Transaktionen mit Anteilseignern		199.186
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 3.637
31. Januar 2019	1.000.000	2.136.450
1. Februar 2019	1.000.000	2.136.450
Erstmalige Anwendung von IFRS 16		- 10.991
1. Februar 2019 angepasst	1.000.000	2.125.459
Ergebnis nach Steuern		1.376
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		
Gesamtergebnis nach Steuern		1.376
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		- 1.223
Dividenden		
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		400
31. Januar 2020	1.000.000	2.126.012

Währungs- umrechnungs- differenz	IAS 39 Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Neubewertung von leistungs- orientierten Plänen	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
-96.269	12.511	-139.806	2.497.996	341.973	2.839.969
	-12.511		-24.621	-1.385	-26.006
-96.269	0	-139.806	2.473.375	340.588	2.813.963
			-137.767	40.161	-97.606
-2.044		-16.842	-18.886	-136	-19.022
-2.044		-16.842	-156.653	40.025	-116.628
-2.304		-2.930	97.201	-100.439	-3.238
		-253	266.530	0	266.530
			0	-13.568	-13.568
			199.186	0	199.186
			-3.637	2.144	-1.493
-100.617	0	-159.831	2.876.002	268.750	3.144.752
-100.617	0	-159.831	2.876.002	268.750	3.144.752
			-10.991	-408	-11.399
-100.617	0	-159.831	2.865.011	268.342	3.133.353
			1.376	33.753	35.129
3.480		13.539	17.019	-430	16.589
3.480		13.539	18.395	33.323	51.718
			-1.223	-656	-1.879
			0	-19.045	-19.045
			400	872	1.272
-97.137	0	-146.292	2.882.583	282.836	3.165.419

FINANZKALENDER 2020

Der Finanzkalender bietet Ihnen einen Überblick über kommende Veröffentlichungstermine zur wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns:

- 23. Juni** Quartalsmitteilung Februar bis April 2020
- 24. September** Halbjahresbericht Februar bis Juli 2020
- 17. Dezember** Quartalsmitteilung Februar bis Oktober 2020

IMPRESSUM

Herausgeber

Ingo Schnaitmann
Head of Corporate Communications
Jacob-Nicolas Sprengel
Senior Manager Corporate Communications
PHOENIX group

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
Corporate Communications
Pfungstweidstraße 10–12
68199 Mannheim
Deutschland
Telefon +49 (0)621 8505 8502
Fax +49 (0)621 8505 8501
media@phoenixgroup.eu
www.phoenixgroup.eu/de

Investor Relations

Karsten Loges
Head of Corporate Finance and Asset Management
Telefon +49 (0)621 8505 741
k.loges@phoenixgroup.eu

Konzept, Gestaltung und Realisation

Corporate Communications PHOENIX group
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
Hamburg

© PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim.
Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Die deutsche Version ist bindend.

Der Text des Geschäftsberichts bezieht sich gleichberechtigt auf Frauen und Männer. Bei ausschließlicher Verwendung der weiblichen oder männlichen Form ist die jeweils andere Form umfasst.

